

Fol. 60ra–71vb: Von anderer Hand: Boethius, *De consolatione philosophiae*, nur bis III 11, 11 Anfang *ut in animalibus inquit*, ed. L. Bieler, CC 94 (1957) S. 1–57. Fol. 62ra wieder Handwechsel.

Auf der Innenseite des hinteren Deckblattes stehen mehrere Einträge in gotischer Kursive, darunter der eines Vincentius de sancto Floriano, der einem Magister Martinus *quinque grossos* zu zahlen verspricht *pro informatione rethorice*, und ähnliche Versprechungen anderer Personen für denselben Lehrer.

Die Handschrift hat einen schlichten Einband aus gelblichem Pergament, der nach den erwähnten Einträgen aus dem späteren Mittelalter stammen muß. Das hintere Deckblatt lappt so weit über, daß man von einem Hülleneinband sprechen kann. Anscheinend wollte der Besitzer den Codex bequem mit sich führen können.

Von dem Schreiber und ersten Besitzer des Codex, Otto, wissen wir nur, was sein Beiname de Pesing verrät, nämlich die Herkunft aus Pasing, das im Mittelalter Pesingen, Paesing oder Päsing hieß⁵⁰. Aber wie konnte Otto im Jahre 1279 oder 1280 einen Traktat abschreiben, den Heinrich von Isernia erst in den siebziger Jahren, auf jeden Fall vor 1278, in Prag verfaßt hatte? Im Umkreis des böhmischen Königshofes begegnet sein Name nicht. Aber vielleicht erlaubt Ottos Herkunft eine Vermutung. Die Hofmark Pasing war im 13. Jahrhundert ein Lehen der Bischöfe von Freising, Otto also vielleicht deren Untertan. Von 1258 bis 1279 regierte Bischof Konrad II., der zeitweise mit Herzog Heinrich XIII. von Niederbayern in Streit lag und daher ein Bündnis mit dem ihm überdies verwandten König Ottokar II. geschlossen hatte. Vielleicht stand der Schreiber Otto von Pasing im Dienst dieses Bischofs – 1261 bis 1263 ist ein bischöflicher Kapellan und Notar namens Otto belegt⁵¹ – und konnte dank der Beziehungen zwischen Freising und Prag in den Besitz eines Traktats des Heinrich von Isernia gelangen. Und vielleicht stammen aus dieser Quelle auch die Vorlagen für die anderen rhetorisch interessanten Werke, die Otto abgeschrieben hat.

50) Vgl. Ernst Förstmann, *Altdeutsches namenbuch* 2, 1 (1913) Sp. 369; *Monumenta Boica* 19 (1801) S. 259, 262; 20 (1811) S. 404, 619.

51) J. Paul Ruf, *Studien zum Urkundenwesen der Bischöfe von Freising im 12. und 13. Jahrhundert* (1914) S. 84.